Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 6

Artikel: An den Kometen Kohoutek, den es nicht gab
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512391

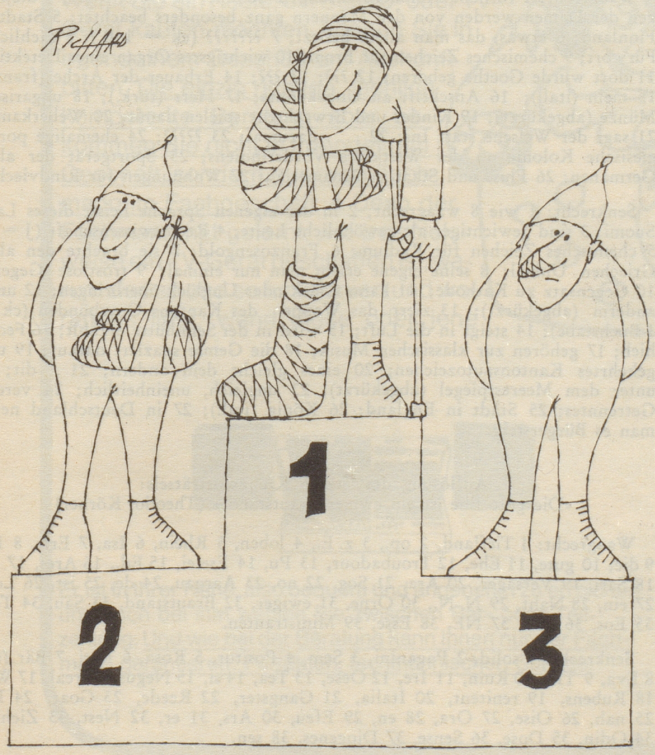
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



An den Kometen Kohoutek, den es nicht gab

Natürlich gab es ihn dennoch.
Nur: ich habe ihn nicht gesehn.
Ich wollte gern
unter den Kometenkopf stehn
und sagen:
Lieber Komet,
bring uns Glück –
wenn's geht!

Ein wenig.
Und in freundlichen Grenzen.
Deinen Schweif – hätte ich gebettelt –
lass über uns glänzen!
Wir würden das als Zeichen
deines Wohlwollens nehmen
und uns – sicher! – selber
zum Glücklichsein bequemen:

denn wir sind faul
und bösartig und eitel.
Dein Funkeln
über dem Scheitel
der Erde machte uns
– in Bescheidenheit –
vielleicht eher zu eigenem
guten Tun bereit...

Du bist nicht gekommen. Doch,
du kamst – und wir sahen dich nicht.
Ist's nicht dunkel genug,
dass wir viel Licht
überall erkennen,
wo es auch sei?
Du gingst
vorbei,

und wir müssten nun wohl auf die inwendigen
Sterne warten.
Aber wir spielen weiter
mit gezinkten Karten,
bauen Kanonen, statt aufs Töten
zu verzichten
und die Fernrohre in die innersten
Himmel zu richten.

Irgendwo müssen sie sein:
die Fenster des Lichts.
Und wir –
sehen nichts?
Liegt's an den Augen?
Ob du jetzt weinst?
Bitte, werde deutlicher, lieber Komet,
falls du wieder
erscheinst!

Albert Ehrismann